

# THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**THAYNGER Anzeiger**  
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat werben – ohne Streuverluste.**

Andreas Kändler, Kundenberater  
Tel. +41 52 633 32 75  
anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

**Hegau und Heimatliebe**  
Edmund Sturm stellt in der «Reiats-tube» aus. Die Heimat beidseits der Grenze ist sein Thema. **Seite 3**

**Die Baupause ist zu Ende**  
In der Badi Bütte sind die Bauarbeiten wieder aufgenommen worden. In einem Jahr ist alles fertig. **Seite 5**

**Geschichten am Wegrand**  
Eine unscheinbare Sitzbank oberhalb von Opfertshofen hat viel zu erzählen. **Seite 7**



Vorne in der Mitte: die neue Fitnessbank. Hinten, von links: AGUR-Präsident Kaspar Fuchs und die Bauamtsmitarbeiter Alexander Franke, Jason Zollinger und Freselam Semere. Bild: zvg

## Fitness-Training im Freien

Beim Reiatschulhaus steht neuerdings eine sogenannte Fitnessbank. Sie steht allen zur Verfügung. Auf ihr kann man unter anderem Liegestützen und Dehnübungen machen.

**HOFEN** Die Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat (AGUR) hat von der Fachstelle Sport des Kantons Schaffhausen eine neue Fitnessbank erhalten. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindebauamt Thayngen wurde die Bank neben der Turnhalle der Reiatschule aufgestellt und damit ein öffentlicher Trainingsort geschaffen.

Die Bank ist mit Anleitungen und Übungsbildern versehen und eignet sich zum Einlaufen, für Joggingrunden oder für gezielte Kräftigungs- und Mobilitätsübungen. Sie steht ab sofort allen fitnessbegeisterten Personen offen und kann von Jung und Alt genutzt werden.

Die AGUR bedankt sich herzlich bei der Fachstelle Sport für die Unterstützung und beim Gemeindebauamt Thayngen sowie den beteiligten Mitarbeitenden für den fachgerechten Aufbau. Allen Sportbegeisterten wünschen wir viel Freude und Erfolg beim Training.

**Kurt Bühler**  
Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat

### Mehr Bewegung im Alltag

Die Fitnessbank ist ein Bewegungs- und Trainingsgerät im öffentlichen Raum, das von der kantonalen Fachstelle Sport gefördert wird. Ziel ist es, mehr Bewegung im Alltag zu ermöglichen – einfach, kostenlos und für alle Altersgruppen zugänglich. Im Kanton werden solche Bänke schrittweise an verschiedenen Standorten installiert. Mittlerweile sind es rund ein Dutzend. Eine Fitnessbank existiert zum Beispiel beim Begegnungszentrum in Rüdlingen. (r.)

### GEDANKENSPLITTER

## Die KI wird langsam unheimlich

**V**erändert die künstliche Intelligenz, die KI, unser Leben? Bis vor Kurzem beantwortete ich diese Frage mit einem klaren Nein. «Das ist doch nur ein Geschrei, das ein paar Medienheinis von sich geben! In ein paar Jahren ist dieser Furz verrochen», war ich überzeugt.

Doch seit einigen Tagen bin ich mir dessen nicht mehr so sicher. Ein Bekannter hat mir nämlich zu Beginn der letzten Woche mitgeteilt, dass er meine Unterstützung fürs Schreiben diverser Jahresberichte nicht mehr benötige. Er werde es dieses Jahr mit künstlicher Intelligenz versuchen. Tags darauf hat mir ein anderer Bekannter erzählt, dass er einen Rekurs mit Hilfe der schlauen Internethilfe verfasst und somit viel Geld für einen Rechtsanwalt gespart habe. Und beim «Thaynger Anzeiger» haben wir nun kein Korrektorat mehr. Eine auf KI zugreifende Software ist seit ein paar Tagen im Einsatz und spürt stattdessen die Schreibfehler auf. Die Korrektorinnen und Korrektoren im Verlagshaus Samedia in Chur, die diese Arbeit bisher verrichteten, haben jetzt vermutlich nichts mehr zu tun.

Was kommt als Nächstes? Habe ich morgen meine Arbeit noch? Und wie sieht es bei Ärzten, Bankangestellten und Steuerberatern aus? Und kann man auch einen Thaynger Gemeinderat durch KI ersetzen? Dann würde sich zumindest die nicht ganz einfache Suche nach einem Kandidaten für den verwaisten Sitz erübrigen.



**Vincent Fluck**  
Redaktor

*Evangelisch-reformierte Kirche  
Thayngen-Opfertshofen*

**Mittwoch, 8. April** A1741703

17.30 Israelgebet im Adler

**Donnerstag, 9. April**

6.30 Espresso für Männer im Generationentreff

**Freitag, 10. April**

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Andreas Storrer

**Samstag, 11. April**

17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 12. April**

9.45 Gottesdienst in Opfertshofen mit Pfrn. Britta Schönberger  
Kollekte: Montmirail

**Bestattungen**

13.–17. April: Pfrn. Britta Schönberger,  
Tel. 079 592 55 97

Sekretariat: Di.–Do., 8.30–11.30 Uhr,  
Tel. 052 649 16 58  
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen



*Freie Evangelische Gemeinde*

**Freitag, 10. April** A1741440

17.15 Unihockey U10, Turnhalle Hammen

18.30 Unihockey U13, Turnhalle Hammen

19.30 Teenie-Club (12+)

19.30 Kursstart «Christsein entdecken» (Anmeldung erwünscht)

**Samstag, 11. April**

8.45 Frauenevent mit Frühstück und Vortrag, «Mit Gott durch stürmische Zeiten», Referentin: Mirjam Merz, Unkostenbeitrag von CHF 10.-

**Sonntag, 12. April**

9.30 Gottesdienst, Kidstreff & Kinderhüte

Weitere Infos:

[www.feg-thayngen.ch](http://www.feg-thayngen.ch)

*Katholische Kirche*

**Donnerstag, 9. April** A1741428

17.00 Messfeier

19.30 Thayngen Pfarreisaal: Männer-Bibelgruppe

**Sonntag, 12. April**

**2. Sonntag der Osterzeit**

09.30 Messfeier anssl. Kirchenkaffee Jahrzeit Erika Eberle

[www.kath-schaffhausen-reiat.ch](http://www.kath-schaffhausen-reiat.ch)

**Sammler kauft:**

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),  
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,  
Kristalle und Ferngläser. 078 328 84 84 A1741624



**News, Tipps  
& Tricks für  
Schaffhauser  
Familien**

Nichts verpassen mit dem  
kostenlosen Familien-  
Newsletter!

[shn.ch/flaschenpost](http://shn.ch/flaschenpost)



FLASCHEPOST



SN

**MEH SCHWIZ.  
WENIGER  
SCHNICK  
SCHNACK.**



**Din Schwiizer Frischchäs.**

Erhältlich im Coop Thayngen.

Filona kaufen &  
**5 x CHF 2'000.-**  
Feriengutschein

von  switzerland  
travel centre  
gewinnen.  
Mehr Infos:



[frischkaese.ch/filona](http://frischkaese.ch/filona)



# Bilder der Heimat, die Freude auslösen

Die «Reiatstube» bietet Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, Bilder auszustellen. Zurzeit sind die Werke von Edmund Sturm aus Blumenfeld zu sehen. Sein Thema: die Heimat.

**OPFERTSHOFEN** «Was male ich?», fragt Edmund Sturm. «Ich male Bilder, die unsere Heimat betreffen – aus dem Hegau und aus dem Reiat.» Die im Saal des Restaurants Reiatstube ausgestellten Werke sind mit Bleistift und Filzstift gezeichnet. Sie zeigen hauptsächlich alte Häuser aus der «Homet» des Künstlers, aus Blumenfeld, wo er wohnt. Zu sehen sind aber auch Porträts. Denn die Menschen, die um ihn herum sind, sind ebenfalls Heimat. «Ich zeichne gerne, das ist mein Hobby», sagt der 70-Jährige. Diesen Zeitvertreib nahm er 2019 auf, als er in den Ruhestand ging. Vorher als Zollbeamter hatte er dafür keine Zeit. Nur einmal, in seiner Funktion als Ortsvorsteher von Blumenfeld, griff er zum Stift und zeichnete eine Ansicht des Tengener Ortsteils mit Pfarrkirche, Schloss, Riegelhäusern und Stadttor. Dann liess er das Ergebnis auf grosse Tafeln drucken, die seither an den Ortseinfahrten die Besucher willkommen heissen.

**Auf Papier konservierte Momente**

«Das Malen habe ich mir selber beigebracht», sagt der Künstler. «Zu Beginn habe ich eine Woche lang nur Ohren gemalt, eine Woche lang nur



Edmund Sturm und seine Bilder. Der Mann in seinen Händen ist er selber, als er noch etwas jünger war. Bilder: vf

Zähne und Nasen. So lange, bis ich es drauf hatte.» Wenn er Porträts anfertigt, macht er zuerst Fotos des betreffenden Menschen. «Das eine Bild, das gefällt, male ich dann.» Das sei jeweils ein einzigartiger Moment, den er festhalte. «Diese Optik gibt es vorher nicht und die gibt es auch nachher nicht mehr.» Klar wird dies, als er ein Porträt von sich selber hochhält. Im Vergleich zu damals hat er deutlich abgenommen. «Ich bin etwas weniger geworden», nickt er lächelnd. Zurückzuführen ist dies auf die Parkinson-Krankheit. Doch auf seine Kunst habe sie keinen Einfluss, sagt er. Seine Tochter Lisa Fuchs – die Eierlieferantin und «Regio-Puur»-Gründerin – ist anderer Meinung. Sie

findet schon, dass sich etwas verändert hat. Im persönlichen Umgang wirkt Sturm etwas unruhig, und seine Gedanken drehen sich manchmal im Kreis. Aber er hat eine gute Ausstrahlung und im persönlichen Umgang berührt er die Menschen im Herzen. Die Freude, die er bei ihnen mit seinen Werken auslöst, ist sein Antrieb.

**Wesentliches mit wenigen Strichen**

Auf den ersten Blick wirken die Zeichnungen von Edmund Sturm etwas ungenau, wie wenn ein Schüler sie gemalt hätte. Bei näherem Hinschauen fällt aber auf, dass sie oft aus wenigen Strichen bestehen. Und trotz dieser wenigen Striche erkennt man das abgebildete Haus und den

abgebildeten Menschen sehr gut. Das ist wahrlich Kunst!

Zu den Häusern ist zu sagen, dass der Künstler sie meistens so zeichnet, wie sie früher einmal ausgesehen haben. Manchmal dienen ihm mehrere historische Fotos als Vorlage. Indem er Ausschnitte davon in seinen Zeichnungen neu zusammenfügt, entstehen Ansichten, die es sonst nirgends gibt.

Es ist nicht das erste Mal, dass Edmund Sturm ausstellt. Zu sehen waren seine Werke schon im Gasthaus Biberühle in Blumenfeld und in der Autobahnraststätte Hegau Ost.

Edmund Sturm nimmt gegen sehr bescheidenes Entgelt auch Kundenaufträge an. Kontakt: 0049 160 9805 6530, edmundsturm@web.de



Wie heisst dieser Reiator Zeitgenosse? Auflösung auf Seite 8.



Und dieser? Er schreibt regelmässig Beiträge für diese Zeitung.



Das Haus zur Müli, an der Dorfstrasse 12 in Altdorf, bevor es bei der Bombardierung von 1945 stark beschädigt wurde.

## Die Knorri wird amerikanisch

**THAYNGEN** Was unlängst bereits laut diskutiert wurde, ist nun Realität geworden: Unilever verkauft seine Lebensmittelsparte für insgesamt 44,8 Milliarden Dollar vollständig an den amerikanischen Konzern McCormick & Company. Laut einer Medienmitteilung werden 15,7 Milliarden Dollar in bar überwiesen, die restlichen 29,1 Milliarden Dollar erhält Unilever in Form von Aktien. Dadurch ist auch die Schweizer Traditionsmarke Knorr in den Händen eines amerikanischen Unternehmens. Es ist nicht das erste Mal, dass das so ist: Zwischen 1998 und 2000 gehörte Knorr zu Bestfoods, ehe das amerikanische Unternehmen von der britischen Unilever aufgekauft wurde. (r./shn)

## Küchenbrand in Blockwohnung

**THAYNGEN** Am Ostermontag nahm ein aufmerksamer 78-Jähriger um 5.30 Uhr in einem Mehrfamilienhaus einen seltsamen Geruch wahr und begab sich ins Treppenhaus, um der Sache auf den Grund zu gehen. Bei der untersten Wohnung stellte er eine leichte Rauchentwicklung fest und bemerkte, dass die Wohnungstür heiss war. Während seine Frau die Feuerwehr alarmierte, weckte er alle Parteien im Haus. Der ausgerückten Feuerwehr Thayngen gelang es rasch, den Brandherd in der Küche zu eruieren und zu löschen. Später konnten die Bewohner wieder zurück in ihre Wohnungen gehen. Während des Brands befand sich niemand in der betroffenen Wohnung. Beim Vorfall wurde niemand verletzt. Laut der Polizei entstand grosser Sachschaden. (r.)

## Auf Fringer folgt Coronelli

**SCHAFFHAUSEN** Der Regierungsrat hat unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen von den Rücktritten von Marcel Fringer, Seraina Rissi und Madeleine Türler aus der Alterskommission.

Als neue Gemeindevertreterinnen werden Daniela Affolter, Neunkirch, Gabriela Coronelli, Thayngen, und Freya Munroe, Schaffhausen, für den Rest der Amtsdauer 2025–2028 in die Alterskommission gewählt. (r.)

# Die Uferrenaturierung an der Laag ist abgeschlossen

Auf einer Gesamtlänge von rund 340 Metern ist an der Laag in Dörflingen ein weiteres Stück Rheinufer naturnah gestaltet worden. Das grenzübergreifende Projekt schliesst eine Lücke zwischen bereits bestehenden natürlichen Lebensräumen.

**DÖRFLINGEN** Aus einer fest verbauten Flussgrenze entstand diesen Februar und März ein vielfältiger Lebensraum mit zahlreichen Strukturelementen (siehe ThA vom 3.2.). Nach rund zwei Monaten Bauzeit ist das neu erstellte Flachufer an der Laag seit dem 1. April wieder ganz in der Hand von Natur und Bevölkerung. Die Arbeiten gingen aufgrund des zu Beginn tiefen Wasserstandes zügig voran und konnten somit fristgerecht umgesetzt werden, teilt das Stadtschaffhauser Energieunternehmen SH Power in einer Medienmitteilung mit. Das länderübergreifende Projekt – ein kleiner Abschnitt befindet sich auf Büsinger Gemeindegebiet – schliesst eine Lücke zwischen bereits bestehenden ökologisch wertvollen und vielfältigen Ufern. Die Gemeinde Dörflingen ist somit die erste Gemeinde im Kanton, mit 100 Prozent naturnahen Rheinufern.

### Mehrwert auch für die Menschen

Das neuerdings flach auslaufende Kiesufer enthält nun diverse Strukturen wie Baumstämme, Findlinge, Ast- und Steinhäufen. Dieser

Wechsel der verschiedenen Gestaltungselemente schafft wertvolle Nischen für Tiere und Pflanzen. Zudem wird das Rheinufer einfacher zugänglich für Erholungssuchende. Dies ist insbesondere für die offizielle Badestelle der Gemeinde Dörflingen ein entscheidender Faktor. Die Sicherheit des Badebetriebs war auch der Grund, weshalb vorgängig zu den Arbeiten drei Bäume gefällt wurden. Die geschnittenen Baumstämme wurden vor Ort wieder in das Ufer eingebaut, und dienen weiterhin als ökologische Elemente. Zuletzt sind noch die 40 Bootspfähle versetzt beziehungsweise neu gerammt worden, denn die Gemeinde nutzte die Gelegenheit, um die Pfähle zu erneuern.

### Wiederangesiedelte Pflanzen

Zehn einheimische und standortgerechte Bäume sowie einige Sträucher sind neu gepflanzt. Die frisch eingesäte Wildblumenwiese im höher gelegenen Bereich des Ufers sowie die punktuell eingebrachten Staudenpflanzen sollen zur Artenvielfalt am Ufer beitragen und die Biodiversität erhöhen. Standort-

typische und zum Teil seltene Pflanzen hat SH Power mithilfe der Florafachstelle des Kantons Schaffhausen vor dem Baustart ausgegraben und sichergestellt. Grün Schaffhausen hat sie während der Bauzeit betreut und anschliessend wurden diese wieder an Ort und Stelle eingebracht.

### Dank Naturstrom-Kunden möglich

Das Revitalisierungsprojekt an der Laag wird finanziert vom Ökofonds von SH Power. Dieser wird gespiessen aus dem «Schaffhauser Naturstrom», den Kundinnen und Kunden des Unternehmens freiwillig wählen können. Daraus fliessen 0.7 Rappen pro Kilowattstunde in den Fonds. Die Projektumsetzung wurde in enger und guter Zusammenarbeit mit den verschiedensten kantonalen Stellen und Behörden diesseits und jenseits der Landesgrenze umgesetzt: Vom Kanton Schaffhausen sind dies die Florafachstelle des Planungs- und Naturschutzamts (PNA), Jagd und Fischerei und dem Tiefbau Schaffhausen, dazu die Gemeindeverwaltungen Büsingen und Dörflingen, Bauämter und weitere. SH Power dankt in der Mitteilung allen involvierten Unternehmen, Behörden sowie privaten Anstössern und Bootspfählmietern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis während der Bauarbeiten. (r.)



Die letzten Arbeiten vor dem Abschluss der für das laufende Jahr geplante Renaturierung. Bild: zvg

# Die Baupause in der Badi ist beendet

Sechs Monate lang war es auf der Baustelle der Badi Büte still. Nun wird aber wieder gebaut. Die Wiedereröffnung des Schwimmbads ist in einem Jahr geplant.

**THAYNGEN** Eigentlich war die Wiederaufnahme der Bauarbeiten erst für Anfang April geplant (ThA, 3.3.). Doch nun sei alles schneller gegangen, sagte der Gemeindepräsident und Baureferent Christoph Meister am Mittwochabend an einem öffentlichen Informationsabend im Reckensaal. «Wir haben schon am 16. März begonnen.»

Wenige Tage nach dem Spatenstich im September mussten die Baufirmen ihr Personal abziehen. Da nicht klar war, wie lange die Behandlung des eingegangenen Rekurses dauern würde, wendeten sie sich anderen Projekten zu. Zwar gab der Regierungsrat in seiner Funktion als Rekursinstanz bereits kurz vor Weihnachten wieder grünes Licht. Doch bis sich die Baufirmen wieder organisiert hatten und sich dem Thaynger Projekt widmen konnten, brauchte es seine Zeit.

Nun geht es also wieder vorwärts. Das im Herbst liegen gebliebene Abbruchmaterial ist grösstenteils weggeräumt. Die Baumeisterfirma ist nun daran, letzte Rückbauarbeiten vorzunehmen und gewisse Vorarbeiten für die nachfolgenden Bauetappen zu leisten. Im Sommer wird dann die österreichische Beckenbaufirma die aus Einzelteilen bestehenden Stahlbecken vor Ort zusammenschweissen. Und ab Herbst werden



Die Baumaschinen sind zurück, die Abrissarbeiten gehen weiter. Bild: vf

die aus Holz bestehenden neuen Gebäude aufgebaut, so etwa das Bademeisterhaus. Geht alles nach Plan, sind die Arbeiten bis April 2027 beendet und das Bademeisterteam geschult. Einer Wiedereröffnung steht dann nichts mehr im Weg. «Im Mai 2027 werden wir wieder baden können», verspricht der Baureferent.

## Ein Fünf-Meter-Turm aus Beton

Kernelement der neuen Badi – zumindest für Kinder und jung gebliebene Erwachsene – werden der Sprungturm und die Rutschbahn sein. Der Sprungturm wird aus Beton bestehen und die Form des Buchstabens A haben. Zuerst auf fünf Metern Höhe wird eine Plattform ins Becken ragen. Weitere Sprungmöglichkeiten wird es auf drei und auf einen Meter geben. Die Rutschbahn ist von der Firma Klarer in Hallau geplant worden und erinnert an die Zahl acht, zweimal über-

einander liegend. Vorgesehen ist, dass sie im Oktober aufgebaut wird.

Der Baureferent ging am Infoabend auch auf die im Rekurs geäusserte Sorge um das Trinkwasser ein. Wie er darlegte, ist die Sicherheit gewährleistet, obwohl das Trinkwasser für das gesamte Gemeindegebiet nur wenige Meter neben dem Schwimmbad aus dem Untergrund gepumpt wird. Regelmässig vorgenommene Qualitätsuntersuchungen attestieren dem Thaynger Wasser seit Jahren «sehr gute» bis «äusserst gute» Qualität. Es stammt aus einem Grundwasserstrom, der durch eine dichte Schicht aus feinkörnigen Ablagerungen geschützt ist und tiefer liegt als die Biber und der mit ihr verbundene Grundwasserstrom. Dazu kommt, dass das Schwimmbadwasser selbst, obwohl es mit Chemikalien versetzt ist, Trinkwasserqualität hat. Ausserdem werden verschiedene technische Vorkehrungen getroffen, damit kein Badwasser in

den Untergrund gelangt. Eine davon sind die undurchlässigen Stahlbecken, die in die alten Betonbecken eingebaut werden. Auf die ursprünglich geplante Mikropfähling, die das Bauwerk im Untergrund stabilisiert hätte, wird verzichtet. Stattdessen wird die Stabilität mit sogenannten Flachfundamenten aus Beton erreicht.

Zu Wort meldete sich auch Jörg Winzeler, der den Rekurs eingereicht hatte. «Es ist mir nie darum gegangen, das Bauvorhaben zu verzögern», sagte er. Wie er aus eigener Erfahrung erzählte, hielt die Feuerwehr früher auf dem Schwimmbadareal Übungen ab. Wider besseren Wissens verwendeten sie dabei auch mit Ewigkeitschemikalien (PFAS) versetzten Löschschaum. Wären die ursprünglich geplanten Mikropfähle in den Boden gerammt worden, hätten die im Boden verbliebenen PFAS ins Trinkwasser gelangen können.

## Der Gemeinderat tut Busse

Zu reden gegeben hatte im vergangenen Herbst auch die Tatsache, dass die Bauarbeiten vor Ablauf der Rekursfrist in Angriff genommen wurden. Wie der Baureferent erklärte, hat die Regierung dem Gemeinderat deswegen eine Rüge erteilt, jedoch keine Busse ausgesprochen. Der vorzeitige Baubeginn sei in der gut gemeinten Absicht geschehen, etwas Gutes für die Thaynger Jugend zu tun, das heisst, den Zeitraum ohne Bademöglichkeit möglichst kurz zu halten. Aber natürlich sei es nicht in Ordnung, dass Private bei der Missachtung geltender Regeln gebüsst werden, die Gemeinde aber ungeschoren davonkommt. Deshalb werde der Gemeinderat zugunsten einer wohlthätigen Institution von sich aus Busse tun. (vf)

## LESEBRIEF

### Sicherheit braucht Klartext!

Die Debatte im Kantonsrat zur Aufstockung des Polizeikorps sowie die Berichterstattung in den «Schaffhauser Nachrichten» greifen ein zentrales Anliegen auf: die Sicherheit im Kanton. Mehr Polizei kann entlasten und die Präsenz stärken. Doch wer steigende Kriminalität wirksam bekämpfen will, darf nicht bei Symptomen stehen bleiben. Entscheidend ist die Frage nach den Ursachen. Die Zahlen sind eindeutig: die Gewaltkriminalität im Kanton Schaff-

hausen liegt über dem Niveau vergleichbarer Kantone. Gleichzeitig zeigt die polizeiliche Kriminalstatistik, dass bei schweren Gewaltdelikten ein überproportional hoher Anteil der Täter keine Schweizer Staatsbürgerschaft besitzt, im Kanton Schaffhausen rund 58,85 Prozent. Bei einzelnen Delikten liegt dieser Anteil noch deutlich höher. Sprechen wir es aus: das Problem heisst importierte Kriminalität. Wer diesen Zusammenhang ausblendet oder re-

lativiert, verweigert sich einer ehrlichen Analyse.

Es geht nicht um Pauschalurteile, sondern um Verantwortung. Eine glaubwürdige Sicherheitspolitik benennt Ursachen klar, auch wenn sie politisch unbequem sind, und zieht die nötigen Konsequenzen. Umso weniger nachvollziehbar ist es, dass nahezu zeitgleich zur aktuellen Diskussion auf nationaler Ebene ein obligatorischer Landesverweis für ausländische Straftäter bei häuslicher Gewalt durch Mitte-Links und die FDP-Frauen abgelehnt

wird. Wer solche Massnahmen verhindert, bekämpft nicht die Ursachen, sondern bleibt bei der Symptombekämpfung stehen. Mehr Polizeistellen allein werden die Entwicklung nicht stoppen. Es braucht klare Regeln, konsequente Durchsetzung und den politischen Willen, Fehlentwicklungen zu korrigieren. Sicherheit entsteht durch Klarheit und Konsequenz, nicht durch Wegschauen.

**Andrea Müller** Thayngen  
SVP-Kantonalpräsidentin

# Wettkampf unter unüblichen Bedingungen

Am vorletzten Wochenende startete eine grüne Delegation der Sparte Geräteturnen der Jugendriege Thayngen am Frühlingswettkampf in der Breithalle.

**SCHAFFHAUSEN** Der Anlass stand dieses Jahr unter ungewohnten Bedingungen: Wenige Tage zuvor wurde informiert, dass die Turnhalle nicht wie geplant saniert worden war und daher nicht alle Anlagen den Wettkampfanforderungen entsprachen. So musste der Wettkampf kurzfristig angepasst werden. Schliesslich wurde bei den Kategorien eins bis vier ein Wettkampf ohne Schaukelringe durchgeführt, in den höheren Kategorien zusätzlich ohne Reck.

Trotz dieser Umstände machten Teilnehmende und Organisatoren das Beste daraus, und so trafen sich die ersten Thayngerinnen und Thaynger bereits um 7 Uhr morgens auf der Breite. K1-Turner Joel meisterte seinen allerersten Wettkampf souverän und verpasste als Viertplatzierte das Podest nur knapp. Im K2 zeigten Neva, Luisa, Nelia, Mia S., Lia H., Aulona, Marie, Malea und Annina solide Leistungen. Aulona und Mia wurden dafür mit einer Auszeichnung belohnt.

Auch für die K1-Turnerinnen Leni, Lorena, Noemi, Ilaya, Zoe und Flora war es der erste Wettkampf.



Eine Thaynger Geräteturnerin am Frühlingswettkampf. Bild: zvg

Trotz grosser Nervosität gelangen schöne Übungen. Besonders Ilaya überzeugte mit einer starken Reckübung (Note 9.40). Sie und Leni durften eine Auszeichnung entgegennehmen. In der Kategorie zwei der Jungs massen sich Silvan, Jonas B., Jonas W. und Etienne mit der Konkurrenz und zeigten einen ge-

lungenen Wettkampf. Etienne durfte sich über die hervorragende Note 9.50 am Sprung sowie die Bronzemedaille in dieser Kategorie freuen.

Anschliessend schlüpfen die K3-Turnerinnen Alia, Mia H., Aurora, Elena, Chanel, Emma, Dana und Emily ins grün-schwarze Gwändli. Sie alle hatten bereits Er-

fahrung in dieser Kategorie, dennoch schlichen sich teilweise kleine Fehler ein, wodurch Spitzenresultate ausblieben. Trotzdem können die Turnerinnen stolz auf ihre Leistungen sein, wobei Alia und Dana mit einer Auszeichnung nach Hause gehen durften.

Jenna, Ilenia, Noelia, Enya, Jael und Simea zeigten in der Kategorie vier an den drei verbliebenen Geräten ihr Können. Trotz kleiner Patzer zeigten sie insgesamt einen guten Wettkampf, wobei sie sich aber einer starken Konkurrenz stellen mussten. Enya ertunte sich unter anderem dank eines starken Sprungs (Note 9.30) eine Auszeichnung.

Den Abschluss machten Amélie und Julie in der Aktivkategorie fünf. Es galt, trotz langem Warten an den nicht benutzbaren Geräten, den Fokus zu behalten. Amélie musste leider einen Sturz hinnehmen und konnte nicht ihr volles Potenzial abrufen. Julie überzeugte mit einer sauberen Bodenübung (Note 9.40). Der Sprung brachte sie leider vom Auszeichnungskurs ab, sodass sie sich knappe 0.05 Punkte hinter den Auszeichnungsrängen platzierte.

Insgesamt war es ein gelungener Wettkampftag, der viele wertvolle Erfahrungen und für die einen auch eine Medaille oder Auszeichnung mit sich brachte. Herzliche Gratulation zu euren Leistungen!

**Sarah Porstmann**  
Sparte Geräteturnen  
Turnverein Thayngen

## Turnveteranen besuchen Radio und Fernsehen SRF

**ZÜRICH** Am frühen Mittwochnachmittag bestiegen 27 Turnveteranen und -veteraninnen den Zug nach Zürich-Oerlikon. Dort angekommen, fanden wir uns nach einem kurzen Fussmarsch im imposanten Hauptgebäude von SRF ein, wurden empfangen und mit Besucherbadges ausgestattet.

Wir durften eine hochinteressante Führung erleben. Dazu gehörte der Besuch der verschiedenen Fernsehstudios und der gewaltigen Sammlung der Requisiten, die über viele Jahrzehnte zusammengetragen wurden. Weiter war ein Besuch des Radiostudios SRF 3 auf dem Programm, wo uns Moderator Michel Birri, der jeweils im Tagesprogramm von SRF 3 zu hören



Radiomoderator Michel Birri, umgeben von Turnveteranen. Bild: zvg

ist, herzlich empfing und uns einige Minuten einer Live-Sendung in spannenden Erklärungen näherbrachte.

Gar nicht so einfach, wie wir feststellen konnten! Zudem erfuhren wir im News-Studio, wie zum Beispiel die Ta-

gesschau produziert wird. Wir waren auch im Studio 8, wo die «Arena» ausgetragen und übertragen wird. Nach eineinhalb Stunden sehr spannender Eindrücke unter hochkompetenter Führung begaben wir uns ins SRF-Restaurant im dritten Stock und liessen uns mit einem schönen Zvierplättli und natürlich etwas zu trinken verwöhnen.

Um 18.10 Uhr traten wir die Heimreise nach Thayngen an, wo alle gegen 19 Uhr wohlbehalten und zufrieden ankamen. Ein sehr schöner Ausflug mit sehr vielen neuen Eindrücken!

**Erhard Stuber**  
Turnveteranen Thayngen

# Hier bereiteten die Pfarrer einst ihre Predigt vor

Philosophische Gedanken zum Frühling, angeregt durch ein unscheinbares «Bänkli».

**OPFERTSHOFEN** Noch berührt kaum ein Sonnenstrahl das Bänkli kurz vor der ersten Strassenkehre oberhalb der Reiatstube. Laub liegt noch auf der Sitzfläche. Und Moos hat sich ausgebreitet über den Winter. Noch hat niemand in diesem Frühjahr darauf gesessen. Vergessen sind die früheren Besucher an diesem ehrwürdigen Ort: die Pfarrer von Opfertshofen. Sie richteten jeweils gerne den Blick in die Weite, wenn sie mittels «Meditation» die kommende Sonntagspredigt in erste Gedanken zu fassen versuchten. Längst vergangene Zeiten!

## Sensationelle Aussicht ist geblieben

Nicht verschwunden ist die sensationelle Aussicht auf das Dorf und die Basaltschlote der Hegau-Vulkane. So sind von hier aus der Hohenhewen und der Hohenstoffeln (der mit den zwei Güpflin) zu erblicken. Es sind kümmerliche und doch beeindruckende Überreste. Der Zahn der Zeit hat sie erhalten nach etwa 14 Millionen Jahren, mehreren Eiszeiten und Klimaerwärmungen.

Seit Mitte März sind nun auch wieder die zahlreichen Blüten rund um das Pfarrersbänkli zu entdecken: die zartblauen Leberblümchen. Sie wachsen nur auf Kalkböden, die ihren Blütenblättern die kräftige Farbe verleihen. Sie zeigen: Wo der Säuregehalt des Bodens höher ist, neigt ihre Farbe nur zu blassem Lila bis Hellrosa. Ihre Heilkraft wurde frü-



«S' Pfarrersbänkli» steht ob Opfertshofen kurz vor der ersten Kurve.



Die Aussicht vom «Pfarrersbänkli» aus reicht weit. Bilder: ff

her geschätzt, da sie eine harntreibende, entzündungshemmende und gallensteinlösende Wirkung haben. Aufgrund der leberähnlichen Form der Blätter und der Rötung der Blatt-

unterseite wurde ihnen in alten Zeiten Heilwirkung bei Leberleiden zugesprochen. Damals war's ganz einfach mit der Pharmakologie: Herzförmige Blätter waren fürs Herz. Nieren-

und lungenförmige waren «gut» für Nieren und Lunge. Aber Achtung: Die Dosierung bestimmt die Giftwirkung! Allerdings müsste eine erwachsene Person um die 40 Leberblümchen essen, um daran zu sterben.<sup>1)</sup>

## Zeuge einer idyllischen, harten Zeit

Die Dosierung! Sie war auch wichtig für Pfarrers Predigt: Die sonntäglichen Ermahnungen an seine sündigen Schäfchen mussten wohl dosiert von der Kanzel herab verteilt werden. Das «Abkanzeln» durfte er nicht übertreiben, wenn die Wirkung seiner Ermahnungen «nachhaltig» sein sollte. Heute werden sowohl Leberblümchen als auch Pfarrermahnungen von den Menschen nur noch in homöopathischer Dosis akzeptiert. Sünder gibt es keine mehr. Sünderinnen sowieso nicht. Und die Pfarrherren sind heute Pfarrpersonen. Sie müssen nicht mehr für die Sitten und die Moral der Dorfbewohner sorgen. Verschwunden sind leider auch die meisten Kirschbäume, die den Strassenrand oberhalb von Opfertshofen säumten. Nur noch zwei, drei ausgezehnte alte sind vereinzelt übrig geblieben. Sie erzählen von der Zeit, als die Bäuerin Clara vom Geerenhof die Kirschen erntete und mit ihren Freundinnen zum Ausruhen auf dem Pfarrersbänkli sass.

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Gedicht von Clara Imthurn-Steinemann (1902-1980) über ihre Jugendzeit - verfasst im Original-Opfertshofer Dialekt - zeugt von einer idyllischen, doch auch harten Zeit, als auch die «Zigeuner» noch ihren Anteil am Dorfleben haben durften. Und als «Suppehooh» (Suppenhuhn) und Heimatliebe noch geschätzt wurden (siehe Textkasten)!

Schon bald wieder werden vom stotzigen Aufstieg ermattete Biker sich für einige Minuten hier im Sommerschatten ausruhen. Sie werden die Wasserflasche in der Hand halten, den Schweiss von der Stirn wischen, die Beine ausstrecken. Sie werden dann die Augen auf die ferneren Vulkanhügel richten. Wie damals Clara, ihre Freundinnen und der Pfarrer: Kraft tanken - bevor es die nächsten Anstrengungen zu bewältigen gibt.

**Fritz Füllemann**  
Opfertshofen und Wittenbach

## Clara Imthurns Gedicht

Au ufs Pfarrers Bänkli am Wald simmer gsässe und hönd g'sunge. Bis is Bibertal häts klunge und vom Töbili her widerhallt. Und sogar grad hinderem Bänkli händ Zigeuner s'Zelt no ghaa: d' Muetter hät s'chlii Chindli gaumet, de Vater gfüüret näbed draa. D' Milch und s' Brot händs amel bättlet oder sogar e Suppehooh. S'hätt ene halt be üüs au gfalle, drum sinds amel wieder choo.

Jo üse Dörfli mit em Chilchili, d' Wiese, d' Rebe dunkelgröö, hinedraa die Hegauhügel, wie ischt doch dä Uusblick schöö. Di sälb Ziit chömmer nie vergässe und mir hönd scho viel meh goot: «Bhüet üs Gott dä schöö Fleck Erde» und wen's au hienta gad herb goot - gälled, da ischt doch etz gliich - mit de Hommetliebi blibt me riich.

Das Gedicht von Clara Imthurn-Steinemann (1902-1980) erschien 1977 im jährlich erscheinenden (auch aktuell immer noch empfehlenswerten!) «Gemeindegross vom Unteren Reiat».



Neben dem Bänkli wachsen violette Leberblümchen. Bild: vf

<sup>1)</sup> www.naturahelvetica.ch

# Sternen: Auftakt zur Konzertsaison

Elf Konzerte sind dieses Jahr im Sternen geplant: Der Musiksommer beginnt am kommenden Freitag mit dem Fingerstyle-Konzert «Zwei Gitarren – eine Klangreise» von Tobias Engeler und Micha Kern.

**THAYNGEN** Der Bischofszeller Berufsmusiker Tobias Engeler hat sich instrumentaler Folkmusik verschrieben. «Fingerstyle» heisst die Technik, bei der er die Saiten zupft und schlägt und rhythmisch auf die Gitarre klopft. Oder «Fingerpicking», wenn der Daumen eine markante Basslinie spielt.

Erklärt man einem Fachmann, woran Engeler Musik an klingt, dann fallen Namen wie Tommy Emmanuel oder das US-amerikanische Label Candy Rat Records, auf dessen Youtube-Kanal man über 1200 Videos findet. Uns mag der Hinweis genügen, dass dieser traditionsreiche Stil neben der klassischen Gitarre als technischste Art gilt, die Gitarre zu spielen.



Zwei Gitarrenkünstler erster Güte: Tobias Engeler (links) und Micha Kern. Bild: schi

Für das Konzert in Thayngen hat sich Engeler mit Micha Kern aus Übersee am Chiemsee zusammengesetzt. Einzelne zeigen die beiden, wie unterschiedlich Fingerstyle-Musik klingen kann, zusammen erzeugen sie einen zusätzlichen Mehrwert mit zum Teil bekannten Fingerstyle-Melodien.

Die musikalische Entdeckungsreise findet im geheizten Grosse Saal statt. Eintritt frei, Topfkollekte.

**Andreas Schiendorfer**  
IG Reiatstern

Freitag, 10. April, 19 Uhr, Kultur- und Begegnungszentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

## AUFLÖSUNG

Edmund Sturm hat im Ruhestand das Zeichnen entdeckt. Die auf Seite 3 portraitierten Männer sind Bruno Bosshard aus Opfertshofen (links) und Hans Rudolf Bolli aus Altdorf.

## ANZEIGEN

### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00  
**Für dringende Notfälle und Ambulanz:**  
Telefon 144 A1741262

Abwesenheiten:  
Dr. A. Crivelli, 18. bis 26. April 2026  
Dr. S. Schmid, 18. bis 26. April 2026



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.**  
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1733446

## AGENDA

### MI., 8. APRIL

■ **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

### DO., 9. APRIL

■ **Mittagstisch** einmal im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

■ **Hauptversammlung** Kulturverein Thayngen Reiat, 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

### FR., 10. APRIL

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, je

den ersten Freitag im Monat; Reiatstube, Opfertshofen; An- und Abmeldung bei Hanni Ehrat, 052 649 14 75, bis Mittwoch, 12 Uhr.

■ **Konzert** Tobias Engeler und Micha Kern, 19 Uhr, Kultur- und Begegnungszentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

■ **Kursstart «Christsein entdecken»**, 19.30 Uhr, FEG Thayngen, Anmeldung bei Pfarrer Benjamin Marion: 052 649 31 61.

### SA., 11. APRIL

■ **Frauenevent**, mit Frühstück, Kinderbetreuung und Vortrag,

«Mit Gott durch stürmische Zeiten», Referentin: Mirjam Merz, 8.45 Uhr, FEG Thayngen, Unkostenbeitrag 10 Franken.

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

### DI., 14. APRIL

■ **Zischtigs-Treff**, 14 Uhr, Kath. Kirche im Pfarreisaal, für Frauen und Männer ab 60, die gerne Gesellschaft, Austausch, Kaffee und Spiel miteinander geniessen möchten. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

## FC Thayngen

### Resultate

FC Thayngen Senioren 30+ – FC Ellikon Marthalen, 2:6; Sporting Club Schaffhausen 1 – FC Thayngen Herren 1, 2:4.

### Nächste Spiele

**Mittwoch, 8. April**, 19.30 Uhr: Reiat United Junioren Ba – SV Schaffhausen b; 19.30 Uhr: Sporting Club Schaffhausen a – Reiat United Junioren C;  
**Samstag, 11. April**, 10 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Eb in Lohn; 10 Uhr: Reiat United Junioren Da – FC Rätterschen b; 12 Uhr: Reiat United Junioren Dc – FC Tössfeld a; 14.30 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Ea in Thayngen; 16.30 Uhr: Reiat United Junioren Dd – SV Höngg c; 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ec beim SC Veltheim; 15.30 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Gb in Büsingen; 16 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Fa in Büsingen; 16 Uhr: FC Stammheim – Reiat United Junioren Ba. **Sonntag, 12. April**, 11 Uhr: FC Thayngen Herren 2 – SC Hegi Winterthur; 10 Uhr: FC Ramsen 1 – FC Thayngen Herren 1; 12.30 Uhr: FC Embrach – SG Thayngen/Neunkirch 1.

**Stefan Bösch** FC Thayngen

## WITZ DER WOCHE

Auch Fussbälle können sich verletzen. Noch nie etwas vom Fussballverband gehört?

### IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger  
Meier + Cie AG, Vorgasse 58,  
8201 Schaffhausen

**Redaktion** Vincent Fluck (vf)  
Gabriela Birchmeier (gb)  
redaktion@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

**Abonnement**  
aboservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66  
Jahresabonnement: Fr. 119.-

**Anzeigenverkauf**  
Andreas Kändler,  
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen**  
todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 78

**Anzeigenschluss** Freitag, 16 Uhr

**Redaktionsschluss** Donnerstag,  
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache  
berücksichtigt die Redaktion auch  
später eintreffende Beiträge